

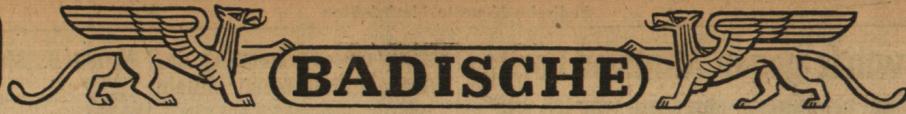
Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1947

51 (30.4.1947)

Verlag: Badendruck GmbH, Karlsruhe, Lammstraße 1b-5, Tel. 4651/53. Ausgaben für Karlsruhe, Rhe- und Pforzheim (Poststr. 10) u. für Bruchsal, Friedrichstr., Kaufh. Schardt.



Karlsruhe, Mittwoch, 30. April 1947 Einzelverkaufspreis 20 Pfg. Monatspreis RM 2.20, Postbezugs RM 2.50 zuzügl. Zustellgebühr. Anzeigenr.: Die Tagesp. Nonp.-Zeile RM 2.-; Ausg. Pforzh. RM 1.-; Amtl. Anz. d. H. 8 Pfg.

NEUESTE NACHRICHTEN

Bildung eines „Westblocks“ vielleicht das bedeutsamste Ergebnis von Moskau

Bidaults Vorschläge, von Marshall, Bevin unterstützt, wurden von Molotow abgelehnt und so Frankreich an die Westmächte gebunden

Moskau, 29. April. (ap) Wes Gallagher, Korrespondent der AP meldet: Auf der Außenministerkonferenz in Moskau ist durch das Verhalten der sowjetischen Delegation und durch das unentwegte Beharren der USA-Diplomaten auf ihren festen Grundsätzen das Entstehen eines Westblocks, was man im Kreml seit jeher am schärfsten beanstandet hat; die Bildung eines nicht offiziellen „Westblocks“.

Vielleicht ist das bedeutsamste Ergebnis der Moskauer Verhandlungen der engere Zusammenschluß Frankreichs, Englands und der USA mit Frontstaaten gegen die Sowjetunion. Außenminister Bidault kam mit der festen Absicht nach Moskau, Frankreich politisch auf einem mittleren Kurs zwischen Ost und West zu halten und machte riesige Anstrengungen, dieses Ziel zu erreichen. Er wurde jedoch Schritt um Schritt zu einer Annäherung an England und die USA gezwungen, um die Grundsätze verteidigen zu können, die Frankreich seit Jahrhunderten als maßgebend für seine Sicherheit betrachtete.

Frankreich fürchtet ein überfülltes Deutschland, weil dieses, um leben zu können, ein ausgesprochenes Industriegebiet werden müßte. Deshalb machte die französische Delegation den Vorschlag, stabile Verhältnisse in Europa durch Bevölkerungsausgleich und die Entwertung Deutschlands herzustellen. Die französische Delegation regte an, die Aussiedlung der Deutschen aus den

Zwei Drittel der Produktion für die sowjetische Besatzung

London, 29. April. (dena-Reuter) Schätzungsweise zwei Drittel der laufenden Produktion im sowjetisch besetzten Thüringen würden entweder für die Besatzungsmacht oder für Reparationen verwendet, erklärte Dr. Helmut Kütz, der Justizminister von Thüringen, am 27. April einem Pressevertreter.

Deutsche Zeiß-Werke in Moskau

Berlin, 29. April. (ap) Die von den Russen als Reparationen deontierten Zeiß-Werke, vor allem die Kamerafabrikation, werden in einem Außenbezirk Moskaus wieder aufgebaut, wie deutsche Arbeiter mitteilen, die nach Rußland gebracht wurden. Andere Abteilungen sollen im Gebiet von Leningrad aufgebaut werden.

Lösung des deutschen Problems durch internat. Zusammenarbeit

London, 29. April. (dena-Reuter) Das amtliche Organ der kommunistischen Partei in der Sowjetunion, Prawda, brachte am Dienstag die Überzeugung zum Ausdruck, daß die ungelösten Probleme des deutschen und österreichischen Friedensvertrages „endgültig und zufriedenstellend“ gelöst werden würden.

Man könne behaupten, daß die Moskauer Außenministerkonferenz das Fundament für die Lösung des deutschen Problems gelegt habe. Durch das Festhalten an Methoden internationaler Zusammenarbeit, die sich in der Praxis bewährt haben, bestehe die Möglichkeit zur Lösung des deutschen Problems in einem Geiste, der sich mit den Interessen des Friedens und der Sicherheit aller Nationen vereinbaren ließe.

G. C. Marshalls Bericht an die amerikanische Nation über die schwierigen Beratungsprobleme der Konferenz von Moskau

Menschliche Solidarität und Frieden

Sondersitzung der UN-Vollversammlung eröffnet — Unabhängigkeit Palästinas gefordert — Jewish Agency nimmt schon inoffiziell teil

New York, 29. April. (dena-Reuter) Die Sondersitzung der Vollversammlung der Vereinten Nationen zur Erörterung der Palästinafrage wurde am 27. April eröffnet.

Vor Eröffnung der Sitzung gab die Jewish Agency für Palästina in einer Erklärung bekannt, sie werde die Palästina-Beratungen der UN-Vollversammlung solange boykottieren, bis ihre Forderung auf eine Vertretung bei der Sondersitzung berücksichtigt werde. Zur Eröffnung der Sitzung waren lediglich inoffizielle Beobachter der Jewish Agency zugelassen.

Im Verlauf der Eröffnungssitzung wurde Siam formell in die Vereinten Nationen aufgenommen. Als erste Aufgabe wird der Hauptschluß über den arabischen Vorschlag, die sofortige Unabhängigkeit Palästinas auf die Tagesordnung zu setzen, sowie über den Antrag der Jewish Agency auf Zulassung zur Vollversammlung

Eine zu weitgehende Reduzierung des deutschen Industriepotentials verzögert Erholung ganz Europas

Polen und Deutschland sollen zukünftig gute Nachbarn sein

Washington, 29. April. (dena-OANS) In seiner Rundfunkrede an die amerikanische Nation gab der amerikanische Außenminister Marshall am 29. April einen Überblick über die Ergebnisse der Moskauer Außenministerkonferenz und über die schwierigen Probleme, denen sich die Außenminister der vier Großmächte gegenüber sahen, und nahm zu den Hauptpunkten Stellung.

Diese Konferenz beschäftigte sich mit dem Zentralproblem des Friedens und mit dem lebenswichtigen Zentrum Europas — Deutschland und Österreich. „Probleme“, die direkte Auswirkungen auf die Zukunft unserer Zivilisation haben, verlangen konkrete Lösungen für festumrissene und außerordentlich komplizierte Fragen.

Außenminister Marshall betonte, daß mit den Verhandlungen über den deutschen Friedensvertrag nicht nur die Sicherheit Europas und der Welt, sondern auch der Wohlstand ganz Europas verbunden gewesen sei.

Die bedeutendsten in Moskau erörterten Probleme seien gewesen:

1. die Begrenzung der Vollmachten einer deutschen Zentralregierung;
2. der Charakter des deutschen Wirtschaftssystems und seine Beziehungen zu den übrigen europäischen Ländern;
3. Art und Ausmaß der Reparationen;
4. die deutschen Grenzen und
5. die Art und Weise der Beteiligung aller alliierten Staaten, die sich mit Deutschland im Kriegszustand befunden haben, an der Ausarbeitung des deutschen Friedensvertrages.

Alle Mitglieder des Außenminister-Rates stimmten darin überein, daß ein sich selbst erhaltender deutscher Staat auf demokratischer Basis, mit gewissen Sicherungen gegen ein Wiedererstehen der militärischen Macht, errichtet werden solle. Während die Sowjetunion anscheinend eine starke Zentralregierung begünstigte, lehnten die USA und Großbritannien eine solche Regierung ab. Noch ernster seien die Meinungsverschiedenheiten in der Frage des zukünftigen deutschen Wirtschaftssystems und seiner Beziehungen zu dem übrigen Europa. Es sei schwierig, die Angriffe der sowjetischen Behörde nicht als Propaganda zu betrachten.

Die Alliierten anerkennten die Tatsache, daß eine zu weitgehende Reduzierung des deutschen Industriepotentials nicht nur die wirtschaftliche Selbstständigkeit Deutschlands, sondern auch die wirtschaftliche Erholung ganz Europas verzögern werde.

Ein weiteres Beispiel für die Meinungsverschiedenheiten zwischen den drei Großmächten über die Bedeutung der bisherigen Abmachungen stelle die Frage der deutschen Grenzen dar. Die USA erkennen die bei der Jalta-Konferenz eingegangene Verpflichtung an, Polen für seine Gebietsverluste im Osten eine angemessene Entschädigung im Westen zu gewähren, aber die Verewigung der gegenwärtigen deutschen polnischen Grenze würde Deutschland eines Territoriums berauben, welches vor dem Kriege mehr als ein Fünftel der von Deutschland benötigten Nahrungsmittel produzierte. Wir müssen an eine Zukunft denken, in der ein demokratisches Polen und ein demokratisches Deutschland gute Nachbarn sein würden.

Fortsetzung auf Seite 2

1. Mai: Der Feiertag aller Werktätigen

Die Aufrufe der Parteien und Gewerkschaften an die Bevölkerung

Bad Nauheim, 29. April. (dena) Zum 1. Mai, der auf Grund einer Anordnung des Alliierten Kontrollrates in allen Besatzungszonen Deutschlands als gesetzlicher Feiertag gilt, haben die Gewerkschaften und Parteien an die Bevölkerung Aufrufe erlassen, in denen auf die Bedeutung des 1. Mai als Feiertag aller arbeitenden Menschen unter dem Motto „Für Frieden, Freiheit, Fortschritt und Demokratie“ hingewiesen und die Anerkennung der Arbeit gefordert wird.

Stellungnahme Dr. Schumachers Dr. Schumacher, der erste Vorsitzende der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, betont in seiner Erklärung, daß die Sozialdemokraten am 1. Mai 1947 für die Untrennbarkeit von Sozialdemokratie und Freiheit der menschlichen Persönlichkeit demonstrieren.

„Wir rufen den Besatzungsmächten zu, daß die persönliche Freiheit auf die Dauer nur erhalten werden kann, wenn der Staat Aussicht hat, frei zu werden.“

Aufruf der KPD-Landesleitung Bayern Die Kommunistische Partei — Landesleitung Bayern — veröffentlicht zum 1. Mai einen Aufruf der Arbeitgemeinschaft der SED und der KPD in den westlichen Besatzungszonen, in dem die Forderungen der Werktätigen angeführt sind.

Nicht mehr „Tag des Klassenkampfes“ Der 1. Mai versinnbildlicht das Bekenntnis für soziale Gerechtigkeit, Fort-

schrift, Friede, Freiheit und Völkerverständigung, heißt es in einer Stellungnahme der Landesleitung der CDU Hessen. Mit diesem verfassungsmäßig festgelegten Sinn habe der 1. Mai den Charakter als „Tag des Klassenkampfes“ verloren.

Stellungnahme der WAV „Wenn der 1. Mai dazu dienen kann, die Zusammenarbeit der Berufstätigen in allen Völkern zu fördern, dann ist eine solche Einrichtung nur wärmstens zu begrüßen“, schreibt die WAV (Bayern) in ihrem Aufruf zum 1. Mai.

FDP-Erklärung Die FDP Bayern vertritt in ihrer Erklärung die Auffassung, daß der 1. Mai ein Beitrag zur Völkerverständigung werden könne, wenn er als Festtag bei allen Völkern eingeführt werde.

Der Präsident des württembergisch-badischen Gewerkschaftsbundes, Martin Schleicher, fordert die Bevölkerung zum 1. Mai zur Mitarbeit am Neuaufbau eines freien, demokratischen und sozialen Deutschlands auf. Er richtet einen Appell an die Besatzungsmächte, in dem er um Unterstützung bei der Einfuhr der notwendigen Lebensmittel und Rohstoffe, um einen gerechten und dauerhaften Frieden, um die Freilassung der Kriegsgefangenen und um Einstellung der Demontagen bittet.

Noch keine Mark-Abwertung

Berlin, 29. April. (ap) Die britische Militärregierung deklarierte am 29. April kategorisch alle Gerichte über eine unmittelbare bevorstehende Abwertung der deutschen Mark und erklärte, eine Währungsstellung sei aus „technischen Gründen“ noch „monatelang“ nicht möglich.



Tanz auf dem Leib eines Sterbenden

Aussagen über furchtbare Verbrechen in den KZ / Entlastungstelegramm für Schacht

Rastatt, 29. April. (dena) In der Verhandlung vom 27. d. Mts. des Prozesses gegen ehemalige Wachmannschaften und Lagerführer verschiedener Konzentrationslager belastete ein französischer Arzt, der als erster Zeuge vernommen wurde, die drei Angeklagten Ehrmanntraut, Kramer und Fuchs. Der Zeuge schilderte den Angeklagten Ehrmanntraut als einen Menschen, der in der Erfindung von Grausamkeiten und Unmenschlichkeiten keine Grenzen kannte. Bewußtlos geschlagenen Häftlingen ließ er noch einen Stein auf die Brust legen, damit sie nicht mehr atmen konnten. Er habe selbst Ehrmanntraut auf dem Leib eines sterbenden Kameraden herumtanzen sehen. Zwei Kameraden hätten sich selbst erhängt, um nicht von Ehrmanntraut gequält zu werden. Ferner gab der Zeuge an, daß mehrere hundert Menschen von Ehrmanntraut ermordet worden seien.

Der Angeklagte Fuchs habe, so sagte der Zeuge aus, im Januar 1944 sieben bis acht Lothringer durch Kopfschüsse umgebracht. Fuchs sei genau so brutal wie Ehrmanntraut gewesen. In der gleichen grausamen Weise habe auch der Angeklagte Kramer gehandelt.

Versuche an Berufsverbrechern Nürnberg, 29. April. (dena) Die Höheren Versuche an KZ-Häftlingen in Dachau wurden, wie der Angeklagte Siegfried Ruff als Zeuge in eigener Sache des Ärzte-Prozesses erklärte, durchgeführt als der „Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt“ keine anderen Versuchspersonen mehr zur Verfügung standen. Die meisten brauchbaren Versuchspersonen seien bei der Wehrmacht gewesen oder hätten eine wichtige Tätigkeit ausgeübt, von der sie nicht freikommen konnten.

Auch Ruff betonte wieder, die zu den Versuchen verwandten Häftlinge seien Berufsverbrecher gewesen, die nach einem Versprechen Himmlers Straf-

Rohstoffe und Auslandsbeziehungen

Amerikanische und deutsche Wirtschaftsleute besprechen sich

Stuttgart, 29. April. (dena) Zur Aufnahme persönlicher Verbindungen mit deutschen Wirtschaftsleuten fanden am 29. d. Mts. auf der Stuttgarter Exportschau Besprechungen mit der Gruppe amerikanischer Wirtschaftsfachleute statt, die zur Zeit Deutschland bereist.

„Der frische amerikanische Geschäftsgeist, der mit ihnen in die deutschen und amerikanischen Dienststellen einkehrt, wird“, so erklärte der amerikanische Militärgouverneur für Württemberg-Baden, Sumner Sewall, „der deutschen Wirtschaft neuen Auftrieb geben.“ Es sei zu hoffen, daß die Deut-

schen nicht nur die Schwierigkeiten, sondern auch ihre Chancen sähen. Das vereinigte britische und amerikanische Besatzungsgebiet verfüge nicht allein über das größte Kohlenvorkommen der Welt, sondern auch über eine gewaltige Eisen- und Stahlindustrie und über so viel Arbeitskräfte, wie die deutsche Wirtschaft sie kaum unterbringen könne. Jeder Geschäftsman werde trotz aller Schwierigkeiten diese Möglichkeiten wahrnehmen. Er sei der Auffassung, daß eine freie Diskussion zwischen den amerikanischen und deutschen Geschäftsleuten dazu beitragen werde, die Lage für beide Seiten zum Guten zu wenden.

Der Präsident der amerikanischen Firma Bausch u. Lomb, Rochester, sagte in seiner Erwidierungsansprache, daß er und seine amerikanischen Landsleute bestrebt seien, sich über die Zustände in Deutschland und besonders über den Stand und die Aussichten der deutschen Industrie ein zutreffendes Bild zu machen.

Die Beschaffung von Rohstoffen und die Wiederaufnahme der direkten Beziehungen zwischen deutschen und amerik. Geschäftsleuten bezeichnete der würt.-badische Wirtschaftsminister Dr. Hermann Veit als Voraussetzung für die Wiederbelebung der deutschen Wirtschaft und die Aufnahme des Exports, ohne den das deutsche Volk nicht leben könne. Er bat die amerik. Besucher, die augenblickliche Lage Deutschlands nicht als entmutigend anzusehen und sich für den friedlichen Aufbau Europas zu verwenden. Auf die Leistungsfähigkeit der Industrie Württemberg-Badens wies Max Caspar, Präsident der Handelskammer Karlsruhe, hin, betonte jedoch, daß die der Industrie zugestandenen Produktionsquoten ohne die Zuführung von Rohstoffen nutzlos seien und bat die amerik. Wirtschaftler, Deutschland die Chance zu geben, Rohstoffe und Nahrungsmittel zu importieren.

Ein Bauernhof beschlagnahmt

Stuttgart, 29. April. (ap) Die deutschen Behörden in Württemberg-Baden haben in einer Aktion gegen die Bauern, die ihrer Ablieferungspflicht nicht nachgekommen sind, den Hof des Bauern Ernst Häberle in der Nähe von Tamm beschlagnahmt und die gehörten Lebensmittel eingezogen. Dies ist das erste Mal, daß deutschseits von dem diesbezüglichen Gesetz des Kontrollrates Gebrauch gemacht wurde.

Letzter Appell an die Bauern

Stuttgart, 29. April. (dena) Einem dringenden Appell, noch einmal alle Anstrengungen zur Abwendung einer drohenden Ernährungskatastrophe zu unternehmen, richtete der Minister für Ernährung und Landwirtschaft Württemberg-Badens, Heinrich Stöos, am 28. April an die Bauern Württemberg-Badens.

1. Mai gesetzlicher Feiertag

Stuttgart, 29. April. (dena) Der 1. Mai ist in der amerikanischen Besatzungszone, einschl. des amerikanischen Sektors Berlin und Bremen, gesetzlicher Feiertag.

Zur Feier des 1. Mai erscheint die vorliegende Ausgabe im Umfang von sechs Seiten. Die Papierknappheit nötigt dafür zu einer zweiseitigen Ausgabe am 8. Mai. Die Schriftleitung.

Im Telegrammstil

New York. Der brasilianische Delegierte Oswaldo Aranha wurde in der ersten Sitzung der UN-Sonderkonferenz für Palästina am 28. April zum Vorsitzenden der Versammlung gewählt. (dena)

New York. Auf der Sitzung des Treuherrates verließ der französische Delegierte aus Protest gegen die Erörterung der Rüstschritten der Deutschen in Tangaijka, welche nicht nach Deutschland zurückgeführt werden sollen, den Beratungsraum. (dena-Reuter)

Washington. Präsident Truman erklärte am Dienstag anlässlich der Begrüßung des Präsidenten von Mexiko, Nicanor Alemán, der hier zu einem Besuch eintrifft, die engen Bande zwischen Mexiko und den USA seien der beste Beweis für die moralische Kraft der Länder der westlichen Hemisphäre. (dena-Reuter)

Washington. Der außenpolitische Ausschuß des amerikanischen Senats billigte am 28. April einstimmig den Antrag für die Hilfeleistungen über 350 Millionen Dollar an europäische Länder und China. (ap)

London. Die ersten 800 km der neuen sibirischen Eisenbahnlinie, die das europäische Rußland mit Ostsibirien verbinden soll, sind fertiggestellt worden. (dena)

London. Schätzungsweise 7000 Personen kamen während der letzten drei Monate bei den Unruhen in Indien ums Leben. (dena)

London. Der Vizekönig von Indien, Lord Mountbatten, begibt sich von Neu Delhi in die Nordwestprovinz, wo er eine Einigung zwischen den Anhängern der Moslem-Liga und den mohammedanischen Anhängern der Kongresspartei herbeiführen will. (dena)

London. Polen und Großbritannien sind sich über den Abschluß eines Handelsabkommens im Werte von 22 Mill. Dollar einig geworden. (ap)

Helsinki. Der finnische Staatsrat hat am 28. April unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik den finnischen Friedensvertrag ratifiziert. (dena)

Fortsetzung auf Seite 2

Schutz der Berufszweige

Es liegt schon lange zurück, daß mit dem Aufblühen der Zünfte diese neben dem fachlichen Kennnis penibelst über die ehrensamer Haltung ihrer Zunftgenossen wachen. Das ist, wie gesagt, schon ein wenig her. Mit der fortschreitenden Zeit entstanden neue Berufsgruppen, und zu gründen wiederum ihre Berufsverbände. So auch die Handwerkszünfte.

In Nr. 47 erfolgte eine Veröffentlichung stadtgärtischer Art. Als Berufsvertretung der Handelsvertreter haben wir mit, daß die in der Veröffentlichung genannten Vertreter Lampert, Höyden, Arnold Strehlau und Anton Bernad als Handelsvertreter nicht zugelassen werden. Bei den Erklärungen handelt es sich also nicht um Handelsvertreter. Wir bitten an entsprechender Stelle eine Berichtigung zu bringen. Im Interesse unserer Mitglieder lehnt es der Handwerks- und Vermittlungsverband ab, den derzeitigen Stand der Handelsvertreter mit Elementen auf eine Stufe zu stellen, die unter der Bezeichnung „Vertreter“ unzulässig und unzulässigen Geschäften nachgehen. Menschen wird es eingeleitet sein, deshalb an der Ehrbarkeit dieses Berufsstandes zu zweifeln, selbst wenn es tatsächlich eingeschriebene Mitglieder vom Stande der Handelsvertreter sind. Obwohl wir nicht wissen, ob es nicht doch Vertreter waren, so daß dem Wunsch der autorisierten Berufsvertretung der Handelsvertreter entsprochen sein. P. S.

31 Notkirchen für Deutschland gestiftet. Im Rahmen des kirchlichen Wiederaufbaus wurden durch Vermittlung des Oekumenischen Rates insgesamt 31 Barackenkirchen gestiftet und in den vom Krieg besonders heimgeschlagenen Städten aufgestellt. Je 10 dieser Notkirchen waren eine Spende der amerikanischen Sektion des Lutherischen Weltkonvents und des Amerikanischen „Church World Service“. 6 Kirchen spendete das Evangel. Hilfswerk der evangelischen Kirchen in der Schweiz, 5 die lutherische Missionsgesellschaft in Amerika. Drucksachen im Auslandsverkehr. Ab sofort werden Drucksachen bis 2 kg aus der amerikanischen und britischen Zone nach dem Vereinigten Königreich Großbritannien und Nordirland zugelassen. Die Sendungen müssen den Vorschriften des Postgesetzes und den einschlägigen Gesetzen der Militärregierung entsprechen. Gebühr für je 50 g beträgt 15 Rpf.

Maikäfer ein wertvolles Futtermittel

Die Sammelarbeit muß sofort beginnen!

In diesem Frühjahr tritt der Maikäfer besonders stark auf. Als wirtschaftlicher Schädling muß er energig bekämpft werden. In der Landwirtschaft sind die Maikäfer in den Feldern, Gärten und auf den Wiesen zu finden. Die Maikäfer sind ein wertvolles Futtermittel für die Tiere. Sie können in großen Mengen gesammelt werden. Die Maikäfer sind ein wertvolles Futtermittel für die Tiere. Sie können in großen Mengen gesammelt werden. Die Maikäfer sind ein wertvolles Futtermittel für die Tiere. Sie können in großen Mengen gesammelt werden.

Wir und die doppelte Sommerzeit

Warnende Stimmen aus unserem Leserkreis

Das ganz auf Kürzungen eingestellte Publikum wurde vor kurzem durch eine Zusage überrascht, indem man die Uhr um eine Stunde vorstellte. Knurrende Mägen sind naturgemäß gegen eine Verlängerung der Tagesstunden, und es wurde der Sonntag zum Schlafbedeutet bei den ungenügenden Ernährung eine wesentliche Hilfe für die geschwächten Körperkräfte.

Die Sommerzeit war stets nur eine kriegsbedingte Maßnahme und hat bei den derzeitigen Verhältnissen ihren Sinn verloren. Die wenigen Industriewerke, die auf vollen Touren laufen, sind davon nicht abhängig, und die Landwirtschaft arbeitet nicht nach der Uhr, sondern nach der Sonne. Der Schlaf bedeutet bei den ungenügenden Ernährung eine wesentliche Hilfe für die geschwächten Körperkräfte.

Auf die Ankündigung der doppelten Sommerzeit erheben sich viele warnende Stimmen vor geschwächten Körperkräften. Die Einführung der doppelten Sommerzeit wird die weitere Minderung und den schließlichem Zerfall der deutschen Jugendkraft noch beschleunigen. Wir fordern alle Stellen, Eltern, Ärzteschaft, Unterrichtsverwaltung, Stadtverwaltung, Jugendorganisationen auf, ihre warnende Stimme zu erheben. Die doppelte Sommerzeit darf neben anderen Gründen auch mit Rücksicht auf unsere so stark geschwächte Jugend nicht eingeführt werden. P. S.

KURZE STADTNOTIZEN

Spuk im Schloß

Ein reichlich unmotiviertes Stück, dieses Bavarium, dem Gloria zeigt, doch das tut nichts. Beim Spuk geht doch nichts mit rechten Dingen zu und hier ist die Geschichte der Bahnhofsmission. Jeder erhält eine Gratiszettelung an leichtem Grusen. Alles ist dazu vorhanden: ein reichlich unmotiviertes Stück, dieses Bavarium, dem Gloria zeigt, doch das tut nichts. Beim Spuk geht doch nichts mit rechten Dingen zu und hier ist die Geschichte der Bahnhofsmission.

Der spanische Rosenstock

In der Reihe der Veranstaltungen des Karlsruher Kulturvereins ist Friedrich Prützel in schlichter, ansprechender Art Berggründers Erzählung vom spanischen Rosenstock in eine spanisierende und zugleich ergötzende Rahmenerzählung knospenvoll eingefügt ist das schicksalhafte Leben eines jungen Liebespaars. Durch zweiwöchentliche Vorlesungen und einen Vortrag wird die Verbindung aufrecht erhalten. In einem wunderschönen, spanischen Rosenstock, den der Mann beim Abschied der Geliebten hinterließ, damit sie diesen pflege als Symbol für seine glückliche Rückkehr. Aber in den Jahren der Verabschiedung und der Trennung hat er selbst kaum bewußt die seelische Kraft, die die Liebenden trägt. Sinnbild dafür, die durch unvermeidbare Umstände getrennt, die die Liebenden trägt. Sinnbild dafür, die durch unvermeidbare Umstände getrennt, die die Liebenden trägt.

Mehr Fett durch Schädlingsbekämpfung

Wir stehen wieder inmitten einer Krise in der Futtermittelversorgung. So kommt die Futtermittelproduktion über den Pflanzenbau nach wie vor, eine entscheidende Bedeutung zu. Alle auch heute durchführbaren Kultur- und Schädlingsbekämpfungsmaßnahmen sind zu berücksichtigen. Die Schädlingsbekämpfung ist ein wichtiger Bestandteil der Futtermittelproduktion. Die Schädlingsbekämpfung ist ein wichtiger Bestandteil der Futtermittelproduktion.

Karlsruher Kolpingfamilie - heute

Vor dem 90jährigen Gründungstag - Kolping-Briefe nach Karlsruhe

Das wurden Baudektoren Habsch, Kammerherr von Berckheim und vor allem Hofrat Karl Zell für die junge Karlsruher Gründung. Als „Schutzväter“ liehen sie dem neuen Werk ihre Kräfte, ihre reichen Erfahrungen und ihre Unterstützung. Kolping selbst, der seiner Zeit weit vorausblickende Kölner Domvikar, Journalist und Vater der Gesellenvereine, verfolgte die Gründung der Kolpingfamilie mit besonderem Interesse. Mancher Brief ging von Rheinland in die badische Residenz und sprach dem ersten Präses Franz Xaver Höll Mut und Trost zu. Gerade aus dem Jahre 1857/59 sind eine Anzahl von Kolping-Briefen nach Karlsruhe erhalten, die für die Frühgeschichte der Karlsruher Kolping-Familie von großem Wert sind.

Internationale der Caritas gegründet

Schottland, Irland, Deutschland, Österreich, Belgien, Spanien, die Schweiz, Schweden, Portugal, Italien, die Tschechoslowakei, Holland, Ungarn, Griechenland, Polen, Finnland, Kanada, die Vereinigten Staaten, Chile u. a. So fanden sich am 1. März d. J. etwa 100 Delegierte zu einer Konferenz in Paris zusammen, die vom Apostolischen Nuntius Roncalli eröffnet und presidiert wurde. Die Anwesenheit des Nuntius und dessen Eröffnungssprache bekundeten eindeutig die Sympathie des Vatikans für die Aufgabe und das Ziel der Konferenz. Dies beauftragte verschiedene Kommissionen mit der Ausarbeitung eines Berichts über die materielle, geistige und seelische Hilfeleistung und Betreuung für die Evakuierten, Flüchtlinge, Emigranten und Einwanderer. Die Konferenz übermittelte durch den Nuntius dem Hl. Stuhl den Wunsch, daß in jedem Land die jeweilige katholische Hilfsorganisation (in Deutschland die „Deutsche Caritas“) ihre Aufgaben und Aufgabenfelder in Zusammenarbeit mit den entsprechenden internationalen Komitees erfüllen möge, das mit der Organisation der gegenseitigen Hilfeleistung in den verschiedenen Ländern beauftragt wurde. Es wurden in Paris die Fundamente eines großen internationalen katholischen Hilfswerks gelegt. Ohne Zweifel wird künftig die katholische Hilfs- und Liebestätigkeit, in all ihren Formen und ausgebaut von Laien und Klerikern, in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen aller Länder eine bedeutende Rolle im internationalen Leben spielen.

(Auszug aus einem Artikel des französischen Botschafters F. Charles-Roux in „Nouvelles de France“ vom 20. 4. 1947, frei übersetzt von L. Arnet).

Zweierlei Recht?

Die staatliche Bürokratie wacht bekanntlich mit größter Sorgfalt darüber, daß kein Staatsbürger sich Rechte anmaßt, die ihm nur eine Staatsstelle zugehen kann, für die er aber diese Erlaubnis nicht besitzt. Mit noch größerer Sorgfalt wacht die staatliche Bürokratie darüber, daß die in den Gesetzen vorgeschriebenen Verfahren und Zuständigkeiten von den Staatsbehörden penibelst eingehalten werden. Diese Wachsamkeit darf in einem Rechtsstaat nicht getadelt werden. Wie verhält es sich aber damit, daß die Stadtgemeinden in Karlsruhe eine eigene Wasserwerkwerke errichten lassen, während die Stadt Karlsruhe zuzusagen, auf keinen Weg vor vollendete Tatsachen stellt und die Bevölkerung der Nachbarstädte Karlsruhe hinsichtlich der Wasserlieferung zu einer Antwort von der Staatsbehörde erwartet werden. P. S.

Kunststeine werden hergestellt

Die Werkzeugmaschinenfabrik Robert Berninghaus & Söhne aus Velpert (Rheinland) ließ am Dienstag durch ihren Vertreter auf dem Gelände der Schaeferwerke zwei Hochleistungsmaschinen vorführen, die zum Putzen alter und zum Herstellen neuer Mauersteine dienen. Fachleute der Karlsruher Bauindustrie (unterwegs diese Neukonstruktionen einer kritischen Prüfung) 200 Exemplare dieser Mauerziegelstein-Putzmaschine werden bereits seit anderthalb Jahren in der britischen Zone in den zerstörten Städten erfolgreich verwendet. Sie besitzen in der Hauptsache aus einem Metallgelenk mit Stahlzähnen versehenen Putzschneide, die an zwei Stellen, unter Benutzung einer Anlegevorrichtung, die Backsteine von Mörtel reinigt. Stwa 600-800 werden in der Stunde fertiggestellt. Der für die Zähne verwendete Stahl zeigt nach umfangreichem Arbeitsgang keine wesentliche Abnutzung.

Der anfallende feingemahlene Mörtel kann nach Vermischung mit Zement im Verhältnis eins zu zehn bis vierzig in der Hand gefügt werden. Die Plattenformmaschine zur Herstellung stabiler Bausteine und Dachziegel wiederverwendbar. In idealer Lösung findet ein Vibrations-Verdichtungs-Stampfverfahren Anwendung, wodurch jede erforderliche Druckfestigkeit, Porosität und Wärmeleitfähigkeit erreicht werden kann. Wie auch bei der Mauerziegelstein-Putzmaschine wird für den Antrieb ein normaler dreiphasiger PS-Motor verwendet. Je nach Größe können bei Zweimann-Bedienung pro Stunde 500 bis 800 Steine hergestellt werden.

Im voraus wurden zwei- bis dreihundert Maschinen gebaut, um jede Stadt in der Lage zu setzen, ihren eigenen Lieferzeit sind für Karlsruhe zunächst je fünf vorgesehen.

Umleitung des Mittelbruchsgraben

Den vielen Passanten zu Fuß und per Bahn zwischen Dammstock und neuem Albtal-Bahnhof (sprich: Breterhäuschen) fällt seit einigen Wochen der Bau zu beiden Seiten der Ettlinger Allee auf. Die hier begonnene Arbeit ist ein Glied in der Reihe der Grabenumlegungen aus dem Durlacher Wald und der südlichen Stadtmarkung, die wiederum im Zusammenhang steht mit dem Stadtrat genehmigten Kläranlage bei Neureut, dem Mittelbruchsgraben, der die Kanalisation bei Rüppurr entwässert, und der bisher an der Stuttgarter Straße über den Scheidegraben in die Stadt, Kanalleitungen unterwässert, wird unter teilweiser Umlegung des Gefälles an der Ettlinger Straße in einen neu zu erbauenden Betonkanal direkt in die Alb beim Stefanienbad umgeleitet. Später wird das Wasser weiter Graben zugeführt. Durch Wegfall des Grabens in der Stuttgarter Straße wird gleichzeitig zusätzlicher Raum für die Schuttablagerung gewonnen. Beide Aufgaben finden nun eine gemeinschaftliche Lösung, zugleich mit dem erfreulichen Ergebnis, daß hierdurch zusätzliches Gartengelande gewonnen wird.

Heilpflanzenbeschaffung 1947

Der Bodenwirtschaftsamt führt 1947 die Sammlung der Heilpflanzen aus, als gemeinnützige Sammel- und Ernteorganisation. Aufträge der Regierungsstellen sind der Samen und der Bevölkerung durch die Sammlung in Nordbaden wird von der Abteilung „Pflanzliche Rohstoffe - Heilpflanzen“ Heidelberg am alten Güterbahnhof 23 geleitet und die Sammler werden fachgemäß eingewiesen. Erfahrene Mitarbeiter übernehmen die Sammlung und führen das Sammelgut entsprechend der Anordnung der Behörden den verarbeitenden Betrieben (Pharmazeutische Industrie, Drogenrohhandel u. a.) zu. Die Erzeugnisse werden erfolgreich nach Gewicht und Qualität oder Stundenlohn durch obige Stelle. Erwachsenen, Jugendlichen und Kindern, besonders Neugierigen, ist die Evakuierung durch die Möglichkeit eines Haupt- bzw. Nebenverdienstes geboten. Für den Anbau von Heil- und Gewürzpflanzen mit eingehender Beratung durch langjährig erfahrene Mitarbeiter werden außerdem entsprechende Verträge abgeschlossen.

Die Schiebungen beim Ernährungsamt

Freiburg i. Br. Vor der Freiburger Staatskammer kamen die Unregelmäßigkeiten, die vor einiger Zeit im Ernährungsamt der Stadt aufgedeckt wurden, zu erheblichen Aufsehen erregten, zur Aburteilung. Neben dem Hauptangeklagten Klug, der als Angestellter des Ernährungsamtes die Schiebungen veranlaßt und ermöglichte, nahmen 18 Freiburger Geschäftsleute an der Miklagauer Platz, die im wesentlichen den Nutzen daraus zogen, daß sie mehr Waren durch Voranmeldung bestellten und erhielten, als sie an ihre normalen Kunden abzugeben hatten. Diese Maßnahmen hatten teilweise erheblichen Umfang. So bezog einer der Angeklagten nicht weniger als 1800 l Vollmilch und 800 l Magermilch, sowie größere Mengen Butter, Käse und Nahrungsmittel mehr. Klug und seine Ehefrau bezogen von diesen Waren verhältnismäßig wenig. Die Angeklagten waren im allgemeinen geständig. Die Öffentlichkeit interessierte vor allen Dingen, inwieweit die Kontrolle im Ernährungsamt versagt und eine so schwere Schädigung der Volkswirtschaft ermöglicht hatte. Es zeigte sich, daß die Vorschriften über die Bestandsmeldung reichlich unklar waren, so daß selbst die Sachverständigen nicht Bescheid wußten. Auch scheint die Hilfe, die man im Ernährungsamt den Geschäftsführern anfangs leistete, nicht gegeben bereit war, nicht sehr tatkräftig gewesen zu sein. Einige der Angeklagten bekundeten, daß sie niemals richtige Anweisungen bekommen konnten und stets an den Angeklagten Klug Hilfe gesehen wurden, der auf diese Weise allmählich zu einer Bedeutung aufstrebte, die ihm nicht zuzukam, und die es ihm ermöglichte, die Betrugsmanöver durchzuführen. Nicht alles konnte aufgedeckt werden, zumal die Angeklagten sich im wesentlichen auf die Aussagen der Angeklagten stützen mußte. Es steht fest, daß der Fall ein Einzelfall war und man von einer allgemeinen Korruption nicht sprechen kann. Die Angeklagten sind im wesentlichen durch die Straftat getroffen wurden. Daß manchmal etwas merkwürdige Auffassungen beim Ernährungsamt herrschen, geht aus der Besetzung der für festgestellten Tatsache hervor, daß

wannheim steht mit dem Stadtrat genehmigten Kläranlage bei Neureut, dem Mittelbruchsgraben, der die Kanalisation bei Rüppurr entwässert, und der bisher an der Stuttgarter Straße über den Scheidegraben in die Stadt, Kanalleitungen unterwässert, wird unter teilweiser Umlegung des Gefälles an der Ettlinger Straße in einen neu zu erbauenden Betonkanal direkt in die Alb beim Stefanienbad umgeleitet. Später wird das Wasser weiter Graben zugeführt. Durch Wegfall des Grabens in der Stuttgarter Straße wird gleichzeitig zusätzlicher Raum für die Schuttablagerung gewonnen. Beide Aufgaben finden nun eine gemeinschaftliche Lösung, zugleich mit dem erfreulichen Ergebnis, daß hierdurch zusätzliches Gartengelande gewonnen wird.

Es war beabsichtigt, die Arbeit bereits im Herbst 1946 nach der Aberntung der Kleingärten vorzunehmen. Infolge des plötzlich auftretenden Frostes und des langandauernden Winters wurden die Kleingärten Beginn der Teibearbeitung verhindert. Soweit der Kanal innerhalb der Kleingärten liegt, sind die Arbeiten vom Tiefbauamt auf kommenden Herbst verschoben worden, um die Bestellung und Nutzung der Gärten noch in diesem Sommer zu ermöglichen. (Gr.)

Heilpflanzenbeschaffung 1947

Der Bodenwirtschaftsamt führt 1947 die Sammlung der Heilpflanzen aus, als gemeinnützige Sammel- und Ernteorganisation. Aufträge der Regierungsstellen sind der Samen und der Bevölkerung durch die Sammlung in Nordbaden wird von der Abteilung „Pflanzliche Rohstoffe - Heilpflanzen“ Heidelberg am alten Güterbahnhof 23 geleitet und die Sammler werden fachgemäß eingewiesen. Erfahrene Mitarbeiter übernehmen die Sammlung und führen das Sammelgut entsprechend der Anordnung der Behörden den verarbeitenden Betrieben (Pharmazeutische Industrie, Drogenrohhandel u. a.) zu. Die Erzeugnisse werden erfolgreich nach Gewicht und Qualität oder Stundenlohn durch obige Stelle. Erwachsenen, Jugendlichen und Kindern, besonders Neugierigen, ist die Evakuierung durch die Möglichkeit eines Haupt- bzw. Nebenverdienstes geboten. Für den Anbau von Heil- und Gewürzpflanzen mit eingehender Beratung durch langjährig erfahrene Mitarbeiter werden außerdem entsprechende Verträge abgeschlossen.

Die Schiebungen beim Ernährungsamt

Freiburg i. Br. Vor der Freiburger Staatskammer kamen die Unregelmäßigkeiten, die vor einiger Zeit im Ernährungsamt der Stadt aufgedeckt wurden, zu erheblichen Aufsehen erregten, zur Aburteilung. Neben dem Hauptangeklagten Klug, der als Angestellter des Ernährungsamtes die Schiebungen veranlaßt und ermöglichte, nahmen 18 Freiburger Geschäftsleute an der Miklagauer Platz, die im wesentlichen den Nutzen daraus zogen, daß sie mehr Waren durch Voranmeldung bestellten und erhielten, als sie an ihre normalen Kunden abzugeben hatten. Diese Maßnahmen hatten teilweise erheblichen Umfang. So bezog einer der Angeklagten nicht weniger als 1800 l Vollmilch und 800 l Magermilch, sowie größere Mengen Butter, Käse und Nahrungsmittel mehr. Klug und seine Ehefrau bezogen von diesen Waren verhältnismäßig wenig. Die Angeklagten waren im allgemeinen geständig. Die Öffentlichkeit interessierte vor allen Dingen, inwieweit die Kontrolle im Ernährungsamt versagt und eine so schwere Schädigung der Volkswirtschaft ermöglicht hatte. Es zeigte sich, daß die Vorschriften über die Bestandsmeldung reichlich unklar waren, so daß selbst die Sachverständigen nicht Bescheid wußten. Auch scheint die Hilfe, die man im Ernährungsamt den Geschäftsführern anfangs leistete, nicht gegeben bereit war, nicht sehr tatkräftig gewesen zu sein. Einige der Angeklagten bekundeten, daß sie niemals richtige Anweisungen bekommen konnten und stets an den Angeklagten Klug Hilfe gesehen wurden, der auf diese Weise allmählich zu einer Bedeutung aufstrebte, die ihm nicht zuzukam, und die es ihm ermöglichte, die Betrugsmanöver durchzuführen. Nicht alles konnte aufgedeckt werden, zumal die Angeklagten sich im wesentlichen auf die Aussagen der Angeklagten stützen mußte. Es steht fest, daß der Fall ein Einzelfall war und man von einer allgemeinen Korruption nicht sprechen kann. Die Angeklagten sind im wesentlichen durch die Straftat getroffen wurden. Daß manchmal etwas merkwürdige Auffassungen beim Ernährungsamt herrschen, geht aus der Besetzung der für festgestellten Tatsache hervor, daß

Eine Süßstofffabrik in Südbaden

Das fast ausschließlich von der Holzverarbeitenden Industrie betriebene hiesige Reichthal wird in absehbarer Zeit um einen neuen Industriezweig bereichert werden. In einem Seitenälchen bei Bad Peterstal ersticht gegenwärtig die erste und einzige Süßstoff-Fabrik der französischen Zone Badens, die Fa. Chemie Labor Erich Winfeld, deren alleiniger Inhaber Erich Winfeld ist. Die Fabrikation soll noch in diesem Frühjahr aufgenommen werden; rechtzeitige Lieferung der benötigten Rohstoffe und Apparaturen steht in Aussicht. Die Fa. Chemie Labor Erich Winfeld verfügt bereits über einen Großteil der für die Süßstoff-Fabrikation benötigten Rohstoffe und rechnet mit der baldigen Freigabe des noch fehlenden bewirtschafteten Toluols. Mit einer monatlichen Süßstoffmenge von ca. 2000 kg, die ca. 1300 000 Haushaltpackungen entspricht, wird der Betrieb anlaufen. Schon für diesen Monat werden die ersten Süßstoffpackungen freigegeben. Sollte es dem Werk gelingen, sich monatlich 600 kg Kalk zu sichern, könnte es aus Abfalläure monatlich 2 Tonnen Gips herstellen, was ten nicht unwesentlichen Faktor für unsere Bauindustrie darstellen würde.

Hans Stuck auf dem Hockenheim-Ring

Rekordbeteiligung in allen Konkurrenzen zu erwarten

Das am 11. Mai auf Europas schnellster Straßenrennstrecke, dem Hockenheim-Ring in Baden stattfindende Motorrad- und Wagen-Rennen dürfte sich zum bis jetzt größten deutschen Motorsportereignis der Nachkriegszeit gestalten. Schon 14 Tage vor dem offiziellen Meldeschluß lagen beim Veranstalter über 125 Nennungen der bekanntesten Rennfahrer aus allen vier Besatzungszonen vor. In den Konkurrenzen der Solo- und Beiwagenklasse, die ja als 1. Meister-schaftslauf 1947 gewertet werden, sind selbstverständlich sämtliche deutschen Spitzenfahrer gemeldet. Die Meldungen sind bereits eingegangenen Meldungen seien hier nur genannt: Bodmer, Burkhardt, Daiker, Gablens, Jäger, Kuhnke, Lotter, H. P. Müller, Nitschke, Rührschneck, Schug und die Beiwagenspezialisten Böhm/Fuchs sowie Weidemann/Wollensack. Erstklassig sind auch die Besetzung der drei Sportwagenklassen mit so bekannten Fahrern wie v. Falkenhausen, Farr, Dr. Kamprath, Krauer, Mall, Möders, v. Müller, Roeder, Rosenhamme, Ulm und Volpert. Das Ereignis des Tages aber dürfte der erste Rennwagenstart auf dem Hockenheim-Ring bilden. Neben Britisch, Joe Kiefer, Dr. Werner und anderen namhaften Fahrern, wird auch Hans Stuck diese Konkurrenz bestreiten und den Italienschen „Giuliana“-Einsteiger steuern.

Fußball am 1. Mai

Oberliga am 1. Mai: VfB Stuttgart gegen BC Augsburg, TSG Ulm - 1. FC Nürnberg, SpVgg Fürth 1890 München, FC Schweinfurt, Viktoria Aschaffenburg, FSV Frankfurt - SV Waldhof, Bayern München - Eintracht Frankfurt, Schwaben Augsburg - Kickers Offenbach, VfL Neckarau - Phönix Karlsruhe.

Handball (1. Mai), Bruchhausen - Mörsch, MTV - Aue, Forchheim - Müllberg, Langenscheidt - Krieglitz, Hockenheim - G. Söllingen, Berghausen - Graben, Wosingen - Weingarten.

Der ADAC fängt wieder an! Der Allgemeine Deutsche Automobil-Club e. V. wurde von rund 30 Herren für die Sektion Würtemberg und Baden im Sitzungssaal des Roschverkaufshauses in Stuttgart gegründet. Die Gründungsverammlung wählte als ersten Vorsitzenden der Sektion Würtemberg und Baden Direktor Johann Broch. Broch ist der Leiter des Vertreter Herrn Broch, der Leiter des Straßenverkehrsamtes und einige Herren als organisatorische Hilfen und Beisitzer.

Rekordbeteiligung in allen Konkurrenzen zu erwarten

Das am 11. Mai auf Europas schnellster Straßenrennstrecke, dem Hockenheim-Ring in Baden stattfindende Motorrad- und Wagen-Rennen dürfte sich zum bis jetzt größten deutschen Motorsportereignis der Nachkriegszeit gestalten. Schon 14 Tage vor dem offiziellen Meldeschluß lagen beim Veranstalter über 125 Nennungen der bekanntesten Rennfahrer aus allen vier Besatzungszonen vor.

In den Konkurrenzen der Solo- und Beiwagenklasse, die ja als 1. Meisterschaftslauf 1947 gewertet werden, sind selbstverständlich sämtliche deutschen Spitzenfahrer gemeldet. Die Meldungen sind bereits eingegangenen Meldungen seien hier nur genannt: Bodmer, Burkhardt, Daiker, Gablens, Jäger, Kuhnke, Lotter, H. P. Müller, Nitschke, Rührschneck, Schug und die Beiwagenspezialisten Böhm/Fuchs sowie Weidemann/Wollensack. Erstklassig sind auch die Besetzung der drei Sportwagenklassen mit so bekannten Fahrern wie v. Falkenhausen, Farr, Dr. Kamprath, Krauer, Mall, Möders, v. Müller, Roeder, Rosenhamme, Ulm und Volpert. Das Ereignis des Tages aber dürfte der erste Rennwagenstart auf dem Hockenheim-Ring bilden. Neben Britisch, Joe Kiefer, Dr. Werner und anderen namhaften Fahrern, wird auch Hans Stuck diese Konkurrenz bestreiten und den Italienschen „Giuliana“-Einsteiger steuern.

Fußball am 1. Mai

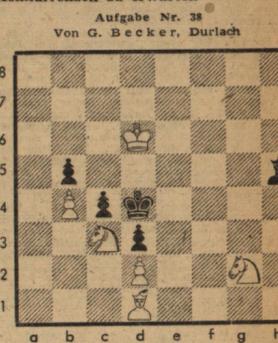
Oberliga am 1. Mai: VfB Stuttgart gegen BC Augsburg, TSG Ulm - 1. FC Nürnberg, SpVgg Fürth 1890 München, FC Schweinfurt, Viktoria Aschaffenburg, FSV Frankfurt - SV Waldhof, Bayern München - Eintracht Frankfurt, Schwaben Augsburg - Kickers Offenbach, VfL Neckarau - Phönix Karlsruhe.

Handball (1. Mai), Bruchhausen - Mörsch, MTV - Aue, Forchheim - Müllberg, Langenscheidt - Krieglitz, Hockenheim - G. Söllingen, Berghausen - Graben, Wosingen - Weingarten.

Der ADAC fängt wieder an! Der Allgemeine Deutsche Automobil-Club e. V. wurde von rund 30 Herren für die Sektion Würtemberg und Baden im Sitzungssaal des Roschverkaufshauses in Stuttgart gegründet. Die Gründungsverammlung wählte als ersten Vorsitzenden der Sektion Würtemberg und Baden Direktor Johann Broch. Broch ist der Leiter des Vertreter Herrn Broch, der Leiter des Straßenverkehrsamtes und einige Herren als organisatorische Hilfen und Beisitzer.

Aufgabe Nr. 38

Von G. Becker, Durlach



Kontrollstellung: Weiß: Kd6, Ld1, Sc3, g2, Bb4, d2, (6) Schwarz: Kd4, Lh5, Bb5, d4, d3, (5)

Lösung der Aufgabe Nr. 37 (Mansfeld) 1. Tb3-g3!

Der am vergangenen Sonntag zwischen Karlsruhe und Durlach statt gefundene Mannschaftskampf, brachte folgendes Ergebnis: Karlsruhe 1 gegen Durlach 1/4 zu 4/4 bei einer Hängepartie. Karlsruhe gegen Durlach 2 7/8 zu 2/4 für Karlsruhe.

Hier eine Partie aus diesem Treffen, gespielt am 2. Brett (1. Mannschaft).

Schwarz: Dr. Duhm, Karlsruhe

- 1. d4, d5, 2. e4, e3, 3. d:e4, d4, 4. Ld4, Sc6, 5. Sc3, Sc7, 6. Sc2, Sc7, 7. Lg3, Lg4, 8. a3, a5, 9. Sc2, d4, 10. Sc3, d4, 11. Sc3, d4, 12. Sc3, Lc5, 13. Dd4, Df7, 14. Td3, Lb6, 15. Dd5, Th-e8, 16. e6, f:e6, 17. Sc2, e5, 18. Sc4, Sc4, 19. c5, S:T, 20. e5, L:d7, 21. Sc3, Dd5, 22. e6, g5, 23. b4, a:b4, 24. a:b5, 25. Dd4, Lb8, 26. b5, S:T, 27. c4, Td5, 28. Td1, Dc2, 29. Lf3, T:L, 30. g:T, b:c6, 31. Dd6+, Kd7, 32. Sc3+, ...

G. Becker, Durlach, Auerstr. 2.

